

Innovative Obstarten: Voraussetzungen für erfolgreichen Anbau und Vermarktung

Prof. Dipl. Ing. Dr. Lothar Wurm

lothar.wurm@weinobst.at

INHALT

- Rahmenbedingungen des Anbaues
- Robuste Obstarten mit hohen Wärmeansprüchen
- Robuste Obstarten mit geringen Wärmeansprüchen
- Weitere Seltene Obstarten
- Fazit

EINE KURZE STATISTIK ZUR HEIMISCHEN OBSTPRODUKTION

ENTWICKLUNG ZWISCHEN 2007 BIS 2017 (OHNE STREUOBST):

- Leichter Rückgang der Betriebe mit Obstbau (ohne Streuobst) von ca. 4200 auf ca.3900
- Leichter Anstieg der Obstbauflächen von ca. 13600 auf ca. 15700 ha (2017: Bruttoflächen)
- Wichtigste Obstart Apfel mit knapp 7700 ha (leichter Rückgang der Anbauflächen)
- Starke Flächenausweitungen bei Marille (von ca. 650 auf 1000ha), Walnuss (von ca. 100 auf knapp 1400ha) und Aronia (ca. 500 ha)
- Starker Anstieg der Bio-Flächen auf ca. 4770 ha (ca. 30% der Gesamtfläche!!)
- Apfelkonsum gesunken auf ca. 65000 t jährlich (Inlandsproduktion: ca. 180000t)
- Stagnierende bis sinkende Preise bei Apfel, gestiegene Preise bei Beerenobst und Bioobst

ALSO WO BESTEHT WACHSTUMSPOTENTIAL:

- Seltene Obstarten
- Biologischer Steinobstanbau
- Termin- und Substratkulturen bei Beerenobst
- Obstbauliche Direktvermarktung
- Projekte mit Handelsketten mit Regionalbezug

- **Konventioneller Obstbau mit Großhandelsvermarktung ohne Regionalbezug:
Kosten senken, Nischen suchen, geordneten Ausstieg planen**

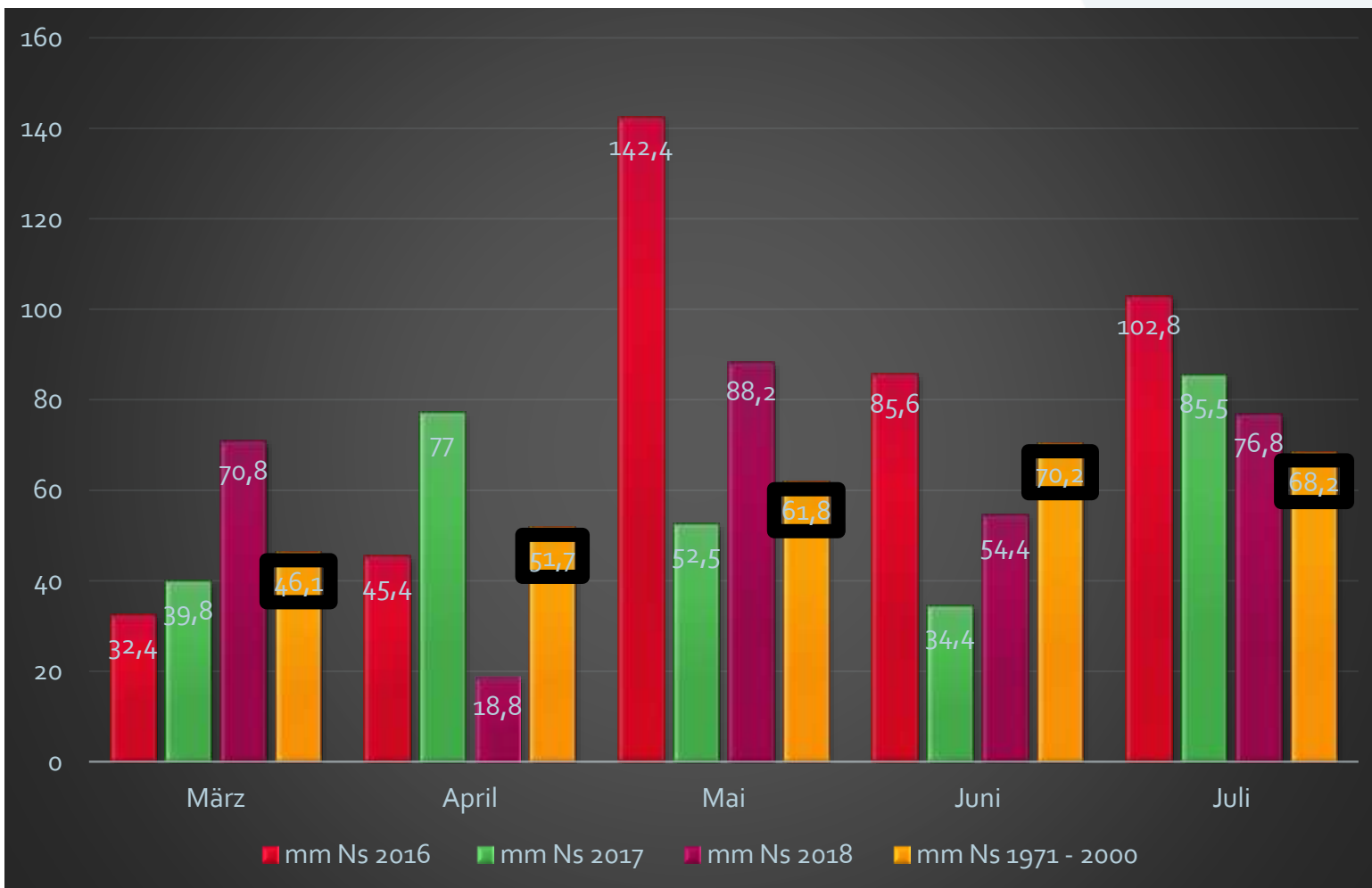
KLIMAWANDEL, NEUE SCHADERREGER UND BODENVERBRAUCH: REALITÄT ODER PANIKMACHE?

ZUNEHMENDE KLIMAEXTREME



BEISPIEL NIEDERSCHLÄGE

VERSUCHSBETRIEB HASCHHOF 2016, 2017, 2018 UND HOHE WARTE 1971 – 2000 MÄRZ BIS JULI



AUSGEWÄHLTE KLIMAWERTE

	Neusiedl			Bernstein			Fürstenfeld		
	T in °C	Ns in mm	Frost-Tage April	T in °C	Ns in mm	Frost-Tage April	T in °C	Ns in mm	Frost-Tage April
1971-2000	10,1	574	1,8	8,3	718	3,9	9	729	4
2018	12,1	555	0	10,1	788	0	10,9	815	0
2017	11,9	525	1	9,4	633	4	10,3	624	3
2016	11,5	615	0	9,5	862	3	10,4	756	4
2015	12,2	471	0	10,3	572	3	10,8	668	4

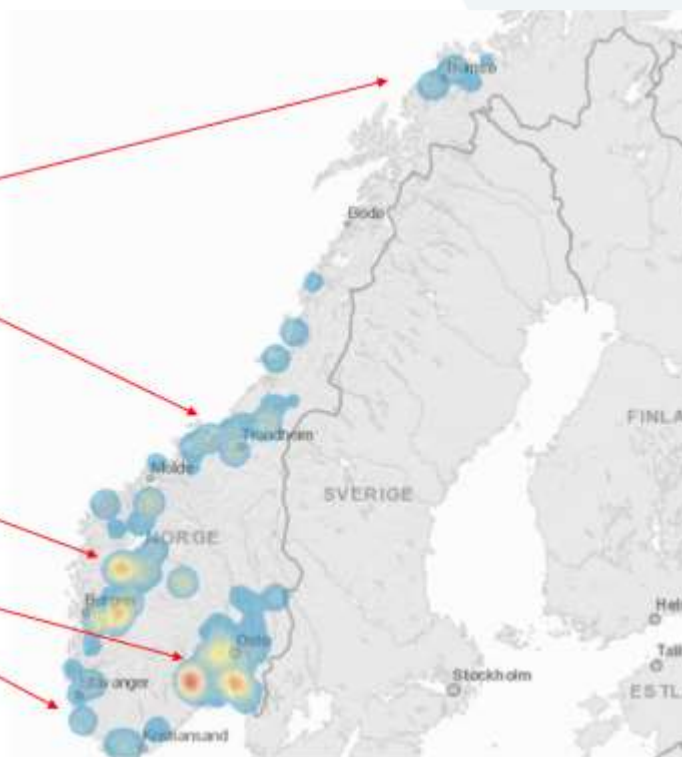
OBSTBAU IN NORWEGEN

BEEREN:

Trøndelag und Nord-
Norwegen (alle
Beerentypen, Erdbeeren)

Sogn (Himbeeren)

Østlandet und teils
Sørlandet (alle
Beerentypen)



Quelle:
Froydis Linden,
St. Bioseminar 2016

NEUE KRANKHEITEN UND SCHÄDLINGE

OBSTARTEN BEDROHEND

z.B. Feuerbrand (*Erwina amylovora*), Scharka (PPV), European Stonefruit Yellows (*Candidatus Phytoplasma prunorum*), Pear decline (*Candidatus Phytoplasma pyri*), Apfelfriebsucht (*Candidatus Phytoplasma mali*), (Cherry Buckskin Disease = X-disease), Marssonina-Blattfallkrankheit (*Marssonina coronaria*), Kastanienrindenkrebs (*Cryphonectria parasitica*), Alternaria (*Alternaria alternata*, u.a.)

,...und viele mehr

z.B. **Kirschessigfliege** (*Drosophila suzukii*), **marmorierte Baumwanze** (*Halyomorpha halys*), Amerikanische Kirschfruchtfliege (*Rhagoletis cingulata*), Walnussfruchtfliege (*Rhagoletis completa*), Edelkastanien-Gallwespe (*Dryocosmus kuriphilus*), Sanddornfruchtfliege (*Rhagoletis batava*)

Lothar Wurm

,...und viele mehr

GESCHÜTZTER ANBAU

Steigende Bedeutung aufgrund der Zunahme von Witterungsextremen und dem Auftreten neuer Schaderreger

Problem: Hohe Kosten und hoher Energieaufwand

Wie können Witterungs-/Schaderregerschutzsysteme möglichst ökologisch und ökonomisch nachhaltig eingesetzt werden?



FRUTURA THERMAL-GEMÜSEWELT



MASSIVER BODENVERBRAUCH

QUELLE: STUDIE ZUR WIEDERBELEBUNG BRACHLIEGENDER IMMOBILIEN WWW.HAGEL.AT

- Österreich ist/war Europameister bei der Verbauung von Agrarflächen
- Täglich wurden im Durchschnitt der letzten 10 Jahre 20 ha Wiesen und Äcker verbaut
- Österreich hat jährlich 0,5% seiner Agrarflächen verloren
- Ca. 40000 ha brachliegende Industrie- und Gewerbeflächen bzw. leerstehende Wohnimmobilien (davon ca. 13000ha Industriebrachen)

Seit 2001 wurden 117.000 Hektar verbaut
das entspricht fast der gesamten Ackerfläche des Burgenlands



Quelle: Statistik Austria, Umweltbundesamt

BIENEN- UND INSEKTENFÖRDERUNG DURCH OBSTKULTUREN

ORF news

Bürgerinitiative für Bienen gestartet

25. November 2019, 13.43 Uhr

Was in Bayern geklappt hat, soll nun auch in der Europäischen Union funktionieren: Heute hat in München die Unterschriftensammlung für eine EU-weite Bürgerinitiative zum Artenschutz begonnen. Bis September 2020 habe das Bündnis aus Politik und Umweltverbänden nun Zeit, EU-weit eine Million Unterschriften zu sammeln, teilten die Initiatoren mit.

Unter dem Titel „Bienen und Bauern retten“ wollen die Organisatorinnen und Organisatoren erreichen, dass ihr Anliegen im Europaparlament gehört wird und die Öffentlichkeit davon erfährt. Doch anders als in Bayern kann das Volk auf EU-Ebene nicht in die Gesetzgebung eingreifen. Davon wollen sich die Initiatoren jedoch nicht entmutigen lassen, wie sie betonten.

Quelle: <https://orf.at/stories/3145417/>



RÜCKSTANDSFREIE PRODUKTION

- Integrierter Pflanzenschutz bis ca. Ende Juni (Ende Ascosporenflug und inclusive Bekämpfung erste Generation Apfelwickler)
- Anschließend bis zur Ernte „Bio-Strategie“
- Kombination mit Heißwasserberieselung
- Risiko: Langzeitlagerung schwierig
wird als Standard verlangt werden!!



OPTIMALE, RÜCKSTANDSFREIE FRUCHTQUALITÄT MIT UMWELTSCHONENDEM, BIODIVERSITÄTSFÖRDERNDEM ANBAU: EINE ILLUSION?

Quelle: <https://forum.garten-pur.de/index.php?topic=59930.0>



PINKCOT AM 8.5.19



Behandelt mit systemischem Präparat



Ohne systemisches Präparat

GEDANKEN ZUR VERMARKTUNG:

BEISPIEL: TOPAZPROJEKT



VORTEILE ROBUSTER, SELTENER OBSTARTEN

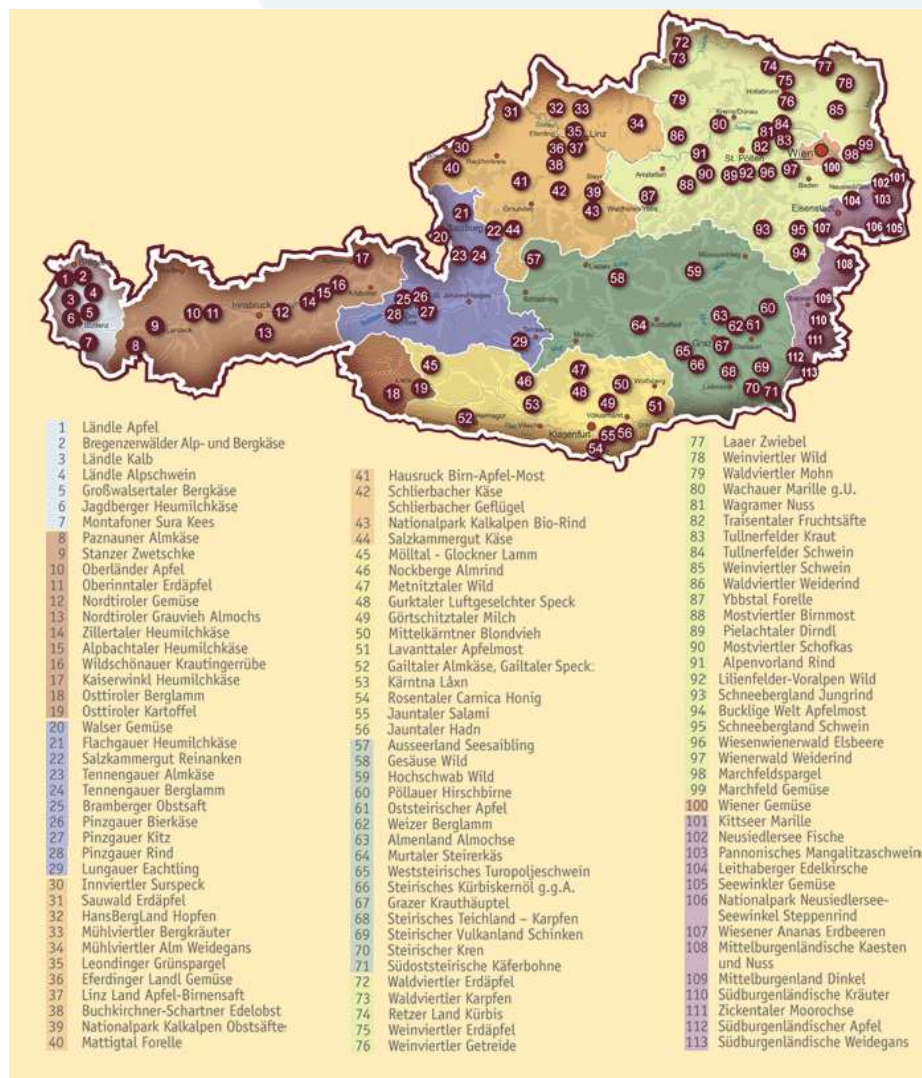
- Extensive Pflege
- kaum oder kein Pflanzenschutz nötig
- Keine Probleme hinsichtlich Pflanzenschutzmittelrückstands- und Abdriftdiskussion
- Bienen- und Insektenförderung
- Bioanbau möglich
- Hoher Gesundheitswert der Produkte
- Verkorkte Schalenfehler bei Verarbeitung nicht qualitätsmindernd
- Vermarktung als regionale Spezialität möglich
-

NACHTEILE/RISIKEN DES ANBAUS ROBUSTER, SELTENER OBSTARTEN

- Produkte wenig bekannt
- Billigimporte werden in Österreich verarbeitet und als „österreichisches“ Produkt vermarktet
- Geringe Preise bei Fruchtverkauf an Verarbeiter
- Hoher Marketing- und Direktverkaufsaufwand
- Meist Verarbeitung notwendig
- Höhe der zukünftigen Bio-/Biodiversitätsförderung?
- Pflanzmaterial oft teuer und qualitativ minderwertig
- Projekte mit Regionalbezug über den Großhandel müssen erst initiiert werden

ÖSTERREICHISCHE „GENUSSREGIONEN“ SELTENER OBSTARTEN

- Pielachtaler Dirndl
- Wiesenwienerwald Elsbeere
- Wagramer Nuss
- Dunkelsteiner Hagebutte
- Waldviertler Hochland Kriecherl
- Pöllauer Hirschbirne
- Mittelburgenländische Kaesten und Nuss



Robuste seltene Obstarten mit hohen Wärmeansprüchen

QUITTENSORTIMENT





SPEIERLING



Elsbeeranlage in Klosterneuburg



„EXOTEN“: INDIANERBANANE, PAWPAW

- Sorten: Sunflower, Prima, Overlees,..
- Neue Sorten: Susquehanna, Shenandoah, Allegheny, Potomac, Wabash, Rappahannock



EDELKASTANIE (CASTANEA SATIVA)



Walnuss





MANDEL



Eine Einrichtung des Bundesministeriums für
Landwirtschaft, Regionen und Tourismus





HASELNUSS



WEINGARTENPFIRSICHE



„EXOTEN“: KIWI (SÜDSTEIERMARK)



„EXOTEN“: KIWIBEERE (JAPANISCHE HONIGBEERE)



Robuste seltene Obstsorten mit geringen Wärmeansprüchen

KORNELKIRSCH





SANDDORN





Cranberry

Sauerdorn



ENTWICKLUNG DER EDEL-EBERESCHEN- KULTUR IN DEN 90ER JAHREN



Lothar Wurm

VOGELBEERANLAGE IN TIROL



Lothar Wurm

HOLUNDERKULTUR WURDE IN KLOSTERNEUBURG ENTWICKELT



SPÄNLING, KRIECHERL UND CO

- Primitivpflaumensammlung

- Kriecherlpflanzung 2016:

2 gelbe Waldviertler Herkünfte

2 blaue steirische Herkünfte

Unterlagen: Myrobalane, Brompton,
St. Julien A, INRA 2, GF 8/1

- Sichtung von Sammlungen





WEICHSEL- UND BRENNKIRSCHENSORTIMENTE





MONILIA- SPITZENDÜRRE BEI SAUERKIRSCH

SAUERKIRSCHEN



SCHWARZE JOHANNISBEEREN



Titania-Anlage

ROTE RIBISEL



HERBSTTHIMBEERE



BOTRYTIS BEI HIMBEEREN



FAZIT

Konventioneller Obstbau: hohes fachliches Niveau der Produktion bei teils schwieriger Vermarktungssituation

Künftig ist mit zunehmendem Krankheits- und Schädlingsdruck sowie Witterungsschäden zu rechnen und werden landwirtschaftliche Böden knapper

Mit robusten seltenen Obstsorten können mit wenig Aufwand regional und biologisch erzeugte, gesunde, bienenfördernde Spezialitäten angeboten werden

Risiken: zukünftige Förderbeiträge, Marketingaufwand, Billigimporte, Pflanzmaterial,..

Vorhandene Direktvermarktung ausbauen und Projekte mit Regionalbezug in Kooperation mit dem Handel entwickeln